



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die stickstoffreichen Mineralquellen auf der Insel zu Paderborn

Evers, F. A.

Paderborn, 1855

Anhang

urn:nbn:de:hbz:466:1-8648

A n h a n g.

Gutachtliche Aeussierungen über diese Schrift.

I. Des Hofraths Dr. **Spengler** zu Bad Ems.

Als mir das Manuscript des Herrn F. A. Evers mit dem Wunsche übergeben wurde, mich über dasselbe zu äussern, geschah dies mit dem Bemerken, dass es die Schrift eines Laien sei, der jedoch mit besonderer Vorliebe und Leidenschaft seit 14 Jahren der Inselquelle lebe. Ich freute mich, da mir die Analyse der Quelle schon früher bekannt geworden war, theils über das Bestreben des Verfassers und Besitzers, dem Bade die noch nicht gewürdigte Bedeutung zu verschaffen, theils über die Art und Weise, wie der Verfasser seine Aufgabe lösen will.

Die Quelle auf der Insel gehört zu den stickstoffhaltigsten, die es gibt. Es sind übrigens die stickstoffhaltigen Mineral-Quellen nicht häufig, und bei ihrer bedeutenden Wirksamkeit ist es schon an und für sich von Wichtigkeit, ihre Zahl vermehrt zu sehen. Nach der chemischen Analyse sollen 100 Cub.-Zoll Wasser 8,984 Cub.-Zoll gebunden, dagegen 100 Cub.-Zoll der Quelle frei entströmenden Gase 97 Cub.-Zoll Stickgas enthalten. Die übrige Analyse ergibt

ähnliche Bestandtheile, wie das benachbarte Lipp-
 springe, nur dass in diesem schwefelsaurer und koh-
 lensaurer Kalk, sowie schwefelsaures Natron und Koh-
 lensäure; dagegen in der Inselquelle die Chlorverbin-
 dungen vorherrschen. An **Stickgas** enthält das Insel-
 wasser mehr als doppelt so viel wie Lippspringe, aber
 an Kohlensäure ist es bedeutend ärmer.

Es lässt sich also erwarten, dass diese Quelle bei
 zweckdienlicher Anwendung eben so ausgezeichnete
 Erfolge liefere, als die übrigen bekannten stickstoff-
 haltigen Mineral-Quellen, und der Verfasser bestätigt
 aus seiner Erfahrung die heilkräftigen Erfolge. Die
 grosse Piscine mit dem Inselwasser und die Dampf-
 bäder, die aus dem Mineral-Wasser bereitet werden,
 sind als eine Eigenthümlichkeit dieses Etablissements
 aller Beachtung werth, und die Inhalationscuren, die
 der Verfasser anstrebt, sind es vorzüglich, die alle
 Aufmerksamkeit verdienen. Gerade das Einathmen
 des Stickgases ist es ja, das so ausgezeichnete Wir-
 kung thut, natürlich nur bei richtig ausgewählten
 Kranken. Die Bedeutung der wenigen stickstoffhaltigen
 Heilquellen, die wir besitzen, wird sich stets steigern,
 und es ist daher gewiss zu wünschen, dass der Besitzer
 der Insel dieses Mineralwasser auf eine richtige Art
 wissenschaftlich ausbeute und dem kranken Publikum
 wirklich nützlich mache.

Die Methode der Anwendung ist bei einer jeden
 Heilquelle die Hauptsache; in ihr zeigt sich besonders
 das Geschick des Bade-Arztes, der überhaupt die
 Seele einer solchen Cur-Anstalt sein muss und wir
 hoffen, dass es dem Besitzer gelingen möge, einen
 tüchtigen Mann zu gewinnen. Uebrigens wird man
 dem Verfasser als Laien wenigstens Gerechtigkeit

müi
 Piss
 auff
 bei
 tigt
 sie
 die
 sch

II.

tin
 Jah
 det
 He
 An
 Zol
 vor
 Zol
 14
 We
 höl
 Ko

müssen widerfahren lassen, da seine Methode der Piscinen und russischen Dampfbäder eine rationelle ist.

Uns scheint also der Zweck der vorliegenden Schrift, auf die reichen stickstoffhaltigen Quellen der Insel bei Paderborn aufmerksam zu machen, ein gerechtfertigter und löblicher, und wir wünschen daher, dass sie ihren Zweck erreichen möge, und dass der Quelle die Anerkennung werde, die ihr vermöge ihrer chemischen Constitution mit Recht gebührt.

Bad Ems, 3. Januar 1855.

Hofrath Dr. L. Spengler.

II. Des Herrn Kreis-Physikus Dr. **Gerlach** zu Paderborn.

Der Besitzer der hiesigen sogenannten Benedictiner-Insel, Herr Evers, hat seit einer Reihe von Jahren sein unausgesetztes Bestreben darauf verwendet, die so stickstoffreichen Quellen der Insel als Heilquellen zu verwerthen. Nach der chemischen Analyse enthalten 100 Cub.-Zoll Wasser fast 9 Cub.-Zoll Stickstoff gebunden und sind in 100 Cub.-Zoll von den aus der Quelle entwichenen Gasen 97 Cub.-Zoll Stickstoff enthalten.

Es hat die Quelle bei ihrer Temperatur von $14\frac{1}{2}^{\circ}$ R. vorzugsweise Natronsalze gelöst und nur ein Weniges gebundener Kohlensäure.

In der ähnlichen Lippspringer Quelle sind bei etwas höherer Temperatur vorzugsweise Schwefelsalze und Kohlensäure — dagegen weniger Stickstoffgas enthalten.

Wenn demnach auch dieselben Krankheitsgruppen, welche durch den Gebrauch der Lippspringer Heilquelle Besserung und Heilung zu gewärtigen haben, im Ganzen auf den Gebrauch der Insel-Heilquelle verwiesen werden können, so wird doch bei schärferer Individualisirung wissenschaftlich die Zuweisung darnach geschehen müssen, ob mehr die Wirkungen des Stickstoff- oder Kohlensäure-Gases erforderlich sind. Die getroffenen Einrichtungen zu russischen und namentlich zu kalten Bädern sind derartig, dass sie kaum anderswo in gleicher Güte zu haben sind.

Die Einrichtung eines zweckmässig eingerichteten Inhalations-Zimmers steht in Aussicht, und ist der nöthige Boden zu grösseren Parkanlagen in dem anliegenden ausgedehnten Territorium vorhanden.

Auswärtige Kranke können in der naheliegenden Stadt Paderborn alle bescheidenen Bedürfnisse leicht befriedigen.

Paderborn, 17. Januar 1855.

Der Kreis-Physikus
Dr. Gerlach.

Qualitative Untersuchung

der auf der Evers'schen Besitzung neu entdeckten
Eisen - Quelle.

Das Mineralwasser war klar, schmeckte salinisch
adstringierend.

A. Prüfung auf Eisenverbindungen.

- 1) Tanninsäure (auf Gallustinktur) erzeugte sofort eine purpurrothe Färbung.
- 2) Eisencyanür — Kalium unter Zusatz von etwas Säure, eine bläuliche Färbung.

B. Prüfung auf Kalkverbindungen.

- 1) Oxalsaures Ammoniac erzeugte eine Trübung.

C. Prüfung auf schwefelsaure lösliche Salze mit Talkerde und Natron.

- 1) Essigsaurer Baryt erzeugte eine Trübung sofort.
- 2) Kohlensaurer Ammoniac desgl., nach einigem Stehen.

D. Salzsäure Verbindungen.

- 1) Salzsäures Silberoxyd, — erzeugte momentan einen weissen Niederschlag — bald ohne Einwirkung des Lichtes schwarz werdend.

Die Gypsverbindung war kaum bemerkbar.

Die Untersuchungen in qualitativer Beziehung also ergaben:

- A. Eisenverbindungen und laut 2. Quellsäure.—
- B. Kohlensaurer Kalk.
- C. Bittersalz und Glaubersalz.
- D. Salzsäure Verbindungen, Kochsalz, salzsäure Magnesia etc. nebst Quellsäure.

Nach meiner Beobachtung charakterisirt sich diese Quelle vor Allen nahe liegenden durch ihren Gehalt an Eisenverbindungen.

1853.

Dr. Witting.

also

re.—

säure

diese

ihren

Ph. Herle & Comp. in Paderborn.
